

St. Margaretha

Autor(en): **A. G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **14 (1924)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-947178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

St. Margaretha*.

Von Dr. A. G.

An der Landstrasse von Rheineck nach St. Margrethen erhebt sich am Abhang einer felsigen Kuppe, wohlgeborgen vor den in frühern Zeiten die Gegend so oft verheerenden Überschwemmungen des Rheins,

ein Kirchlein, das in seiner altertümlichen Erscheinung die Aufmerksamkeit jedes Vorbeiwandernden fesselt. Das dem abfallenden Gelände durch die Abstufung seiner einzelnen Teile glücklich angepasste Bauwerk schmiegt sich hart an die Felswand, von ihr nur durch die überdachte Vorhalle getrennt. Ein steiles, fast ungefüges Turmdach über einer hölzernen, rotgestrichenen Glockenstube krönt die ganze Baugruppe, um welche sich der Friedhof ausbreitet. Durch dessen kürzliche Vergrößerung, bei welcher alte mit Holunderbüschen und Epheu umgrünte Mauern fallen und neuen, kahlen Einfriedigungen Platz machen mussten, verlor dieserviel von seinem Reize.

Die frühere Pfarr-, heute Begräbniskirche St. Margaretha in St. Margrethen¹⁾ soll 1147 als Filialkirche von S. Johann in Höchst „ennet Rhins“ erbaut worden sein. Erst in der zweiten Hälfte des XV. Jahrh. erscheint sie als selbst-

ständige Pfarrkirche. Seit der Reformation diente das Gotteshaus beiden Konfessionen.

Ihr Langhaus ist rechteckig, hat Rundbogenfenster und an der Westseite ein mit einem hölzernen Vordach geschütztes Rundbogenportal.

Die Seiteneingangstüre ist, nach ihrer Jahrzahl zu schließen, erst 1694 ausgebrochen worden. Der Chor, vom Schiff durch einen hohen Rundbogen getrennt, liegt auf gleicher Bodenhöhe wie das Schiff und ist gerade abgeschlossen. Sein Südfenster ist rundbogig, in der Ostwand dagegen findet sich ein leeres Spitzbogenfenster. Auch die Türe zur Sakristei in der Nordwand hat einen Spitzbogen. Links schmückt die Ostwand ein zierlicher spätgotischer Wandtabernakel, davor steht der Taufstein. Die gotischen Zutaten erhielt das Kirchlein jedenfalls erst bei der Loslösung von der Mutterkirche in Höchst im XV. Jahrh. Der Chor ist

jetzt von einer Gipstone überwölbt; der innere Mauerabsatz der Ostwand lässt aber darauf schliessen, dass er ursprünglich eine flache Holzdecke hatte. Das Schiff ist mit einer stark in das Dach hinaufgezogenen Holzwalmdecke überspannt, hatte aber gewiss früher ebenfalls eine flache Decke, denn auch an der Westwand verrät dies ein innerer Mauerabsatz über der Empore. Wahrscheinlich wurde beim Neubau des Daches, etwa nach einem Brande, die



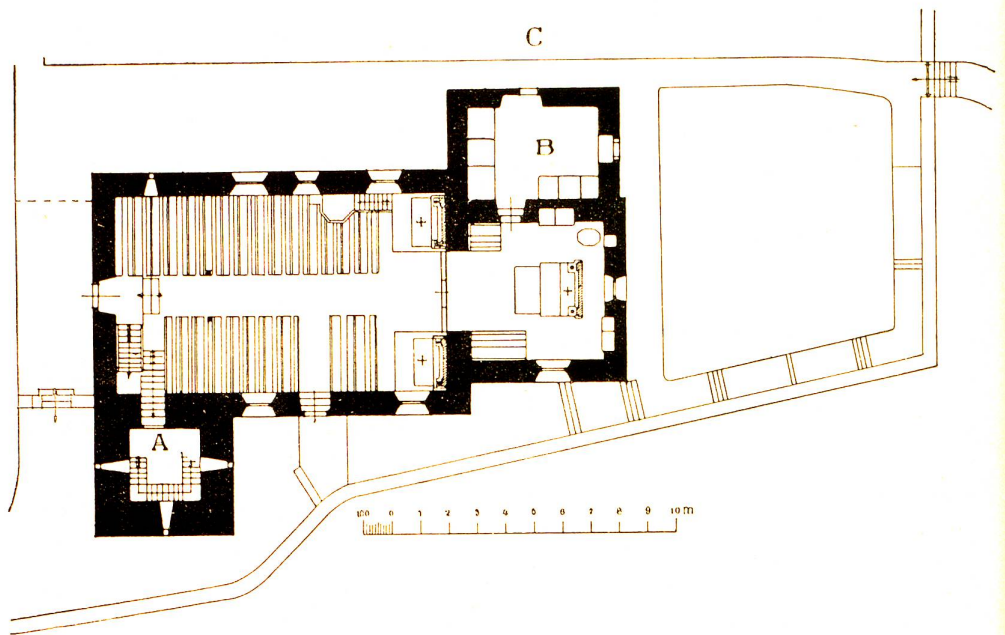
Die alte Pfarrkirche St. Margaretha.

* Aus „Dr. Adolf Gaudy: Die Kirchlichen Baudenkmäler der Schweiz, Band II. St. Gallen, Appenzell und Thurgau.

¹⁾ Arnold Nüscheler: Die Gotteshäuser der Schweiz II/1. S. 119, Zürich 1864 und nach Mitteilungen von Lehrer E. Gunthli in St. Margrethen.

Decke des Schiffes und dann mit der Chordecke auch der Chorbogen erhöht, der zu dem erhöhten Schiff nicht mehr passen wollte. Die drei Chorwände waren unter dem jetzigen Verputz mit Malereien geschmückt, deren an der Südseite freigelegte Teile einen in Felder geteilten Gemäldecyklus, wahrscheinlich des XV. Jahrhunderts erkennen lassen. Auch die Wände des Schiffes sind unter einer dicken Verputzschicht und einer Tünche bemalt. Eine Abdeckung dürfte wertvollen Aufschluss über die Baugeschichte der Kirche geben und vielleicht die Vermutung bestätigen, dass in dieser Kirche noch der ursprüngliche romanische Bau aus dem XII. Jahrh. erhalten ist.

Die weitere Ausstattung des Innern ist barock. Der niedrige Turm an der Westfront hat sehr unregelmässiges Bruchsteinmauerwerk und gibt keinerlei Anhaltspunkte für seine Datierung. Er ist jedenfalls erst angebaut worden, als S. Margaretha Pfarrkirche wurde. An die Nordseite des Chors schmiegt sich



St. Margaretha: Grundriss.

unter das gleiche Dach eine kleine Sakristei mit Barockfensterchen, wahrscheinlich anlässlich einer Renovation von 1664/65 angebaut.

1905 baute der evangelische Teil, 1908 der katholische eine eigene neue Kirche; seither dient das verlassene alte Kirchlein als Begräbniskirche. Es sollte bald etwas getan werden, um dieses kleine kirchliche Baudenkmal, eines der interessantesten unserer Gegend, vor dem drohenden Verfall zu bewahren.



St. Margaretha: Das Innere.

Im Hagebuttestruch

Es Buebli mit 're Hölzlerhütte
Lyt im Struch voll Hagebutte,
Du d'Amsle pflufft im grüne Schlag,
Sunst ist en herbstli stille Tag.
Wer weiss, was so-n-es Buebli traumt,
Wenn über imm de Sunnschy gaumt,
Es Buebli mit 're Hölzlerhütte
Im Struch voll rote Hagebutte?

Syn Traum, das ist en Ritter stolz,
En held us altem Schwyzerholz,
Und wer e so-n-en Traum nid kennt,
Weiss nid, worum em's Ofchtli brennt,
Em Buebli mit der Hölzlerhütte
Im Struch voll rote Hagebutte.

Und jetzt fahrt's uff: „J han au Muet,
Und gäb für's Datterland mys Bluet!“
Es Schwyzerlied tönt lut im Hag.
Was us dem Buebli werde mag,
Dem Buebli mit der Hölzlerhütte
Im Struch voll rote Hagebutte?





Name und Marke

gesetzlich geschützt

HAIMERGON

das idealste Nähr- und Kräftigungsmittel

Haimergon ist hergestellt aus bestem altem Malaga und enthält die wirksamen Bestandteile der Chinarinde, Kolanuss, eiweissreichem Fleischsaft, assimilierbarem Eisen und die für das Nervensystem absolut notwendigen Phosphate.

Haimergon als Nähr- und Stärkungsmittel

Mit Erfolg anzuwenden in allen Fällen von Schwächezuständen, nach überstandener Krankheit (also Rekonvaleszenz), Ueberarbeitung, Unterernährung, Appetitlosigkeit, Magenstörungen, nach Entbindungen usw. Haimergon wirkt dank seiner glücklichen Zusammensetzung anregend, belebend und kräftigend.

Haimergon als blutbildendes Mittel

Bleichsucht und Blutarmut kennzeichnen sich durch blasses Aussehen, Nervosität, Angstgefühl, Mangel an Energie und Arbeitslust. Ein grosser Teil der Frauen und Mädchen leiden an dieser oft ganz heimtückischen Krankheit.

Haimergon ist das denkbar beste Mittel gegen Blutarmut. Es steigert die Esslust und vermehrt das Körpergewicht, das Müdigkeitsgefühl nimmt rasch ab, Schwindelanfälle und Kopfschmerzen werden seltener und bleiben nach einiger Zeit ganz aus. Die Gesichtsfarbe wird bald frischer und gesunder.

Haimergon als Nerven- Tonicum

Die Anwendung des Haimergon ist allen an Neurasthenie oder Nervenschwäche Leidenden zu empfehlen. Haimergon schafft gesunde, leistungsfähige Nerven, die heute niemand entbehren kann. Ganz besonders ist eine Haimergonkur den geistig streng arbeitenden Personen zu empfehlen.

Haimergon als Kraft- und Lebenselixir

Die Anwendung von Haimergon ist auch gesunden Personen von Zeit zu Zeit zu empfehlen. Es macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheiten. Aelteren Leuten ist es geradezu eine Wohltat und bedeutet für sie ein Lebenselixir von unschätzbarem Wert. Für diesen Zweck wird es auch ohne Eisen hergestellt.

Erhältlich in Flaschen zu Fr. 6.- und 3.50.

Engel- und Löwen-Apotheke C. Rothenhäusler, Rorschach

Th. Graf-Härle

Sattler- und Tapezier-Werkstätte

Spitalstrasse 11, Rorschach

Umarbeiten von Betten und Polstermöbeln. Neuanfertigung sämtlicher Facharbeiten. Lieferung **kompletter Betten** mit **Garantie**. Diverse Patentmatratzen.

Störrarbeit. Zimmer tapezieren. Mässige Preise

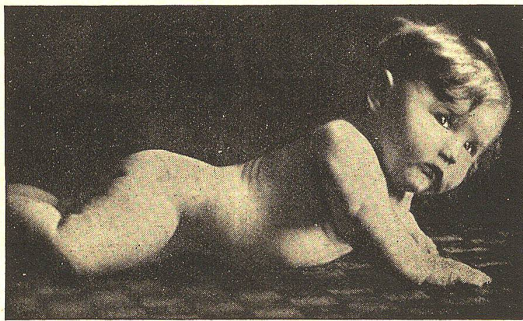
Löwenstrasse 35, Rorschach

Spezialität: Schweizerfabrikate:

Gesundheits-Tricot (⊕ Patent 31002)

Poröse Hemden mit Piqué-Einsätzen, Herren- und Damen-Unterkleider nach Mass. Lismer, Sweaters

Grosse Auswahl. Billige Preise. Muster zu Diensten.



Die Mutter dieses Kindes schreibt:
„Wir haben unsern Kleinen mit „PAIDOL“ ernährt
und er ist stark geworden!“

„Paidol“

zeichnet sich aus durch einfache Zubereitung, reinen Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit und hohen Nährwert. Es ist ärztl. begutachtet u. empfohlen u. hat sich seit 30 Jahren bewährt!

Wenn Sie „Paidol“ noch nicht kennen, verlangen Sie in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften Gratismuster u. Broschüre. Bezugsquellen weisen nach die Allein-Fabrikanten:

Dütschler & Co., St. Gallen

Christian Hausmann ^A_G

Internationale Transporte

Poststrasse 23 **St. Gallen** Alte Post

Agenten

der Vereinigten Holländischen Schiffahrtsgesellschaften:

Holland-Amerika-Linie (New Yorker Linie) Rotterdam—New York, Boston, Philadelphia, New-Port, New Norfolk, Baltimore

Cuba-Mexiko-Golf-Linie Rotterdam—Havana, Vera Cruz, Tampico, New Orleans

North Pacific Coast Linie Rotterdam—Colon, Los Angeles Harbor, San Francisco, Portland, Seattle, Vancouver

Britisch Indien Linie Rotterdam—Port Said, Suez, Karachi, Bombay, Colombo, Madras, Calcutta, Rangoon und eventuell andere Häfen an der Malabar- und Corman-del-Küste.

Rotterdam-Süd Amerika Linie (Königlich Holländischer Lloyd) Rotterdam—Montevideo, Buenos Aires, Rosario, Amsterdam—Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Rio Grande do Sul

Van Nievelt, Goudriaan & Cos, Stoomvaart Maatschappij, Rotterdam

Bennet Steam Ship CO Boulogne-England

Wilson & North Eastern Railway Shipping Co, Ltd. Hull—Antwerpen

Korrespondenten des: **Koninklijke West Indische Maatschappij, Amsterdam**

Postdampfer nach Zentral Amerika und der Pacific Küste
Holland Ost- und Westafrika Linien, Rotterdam|Amsterdam / *Holland Australien Linie*, Rotterdam|Amsterdam | *Holland Ost Asien Linie*, Rotterdam|Amsterdam|Genua

Personen- und Güterverkehr
Internationale Transporte, Kommission, Zollauskünfte, Lagerung, Camionnage, Spezialdienste mit verkürzten Lieferfristen nach allen Richtungen, speziell Holland

Wilh. Diener & Sohn, Generalagentur, St. Gallen

Rosenbergstrasse No. 30 — Telephon No. 703

„ZÜRICH“

Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft in Zürich

„VITA“

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich
(gegründet von der Gesellschaft „Zürich“)

BEZIRKSAGENTUR: F. HERMANN, JUN. / RORSCHACH

Telephon No. 188

